

Redaktion und Kon-
 zession befinden sich in der
 Kärntnerstr. 1, ebenerdig.
 Telefon Nr. 58.
 Besprechungsstunden: d. Redaktion:
 von 6 bis 7 Uhr abends.
 Abdruckbedingungen: mit täg-
 licher Zustellung ins Haus
 durch die Post oder die Aus-
 gabe monatlich 2 K 40 h,
 vierteljährig 7 K 20 h, halb-
 jährig 14 K 40 h und ganz-
 jährig 28 K 80 h.
 Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
 Buchdruckerei Jof. Krmopotic
 Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
 um 6 Uhr früh.
 Abonnements und Anzei-
 gungen (Inserate) werden in
 der Verlagsbuchdruckerei Jof.
 Krmopotic, Piazza Carli 1,
 entgegengenommen.
 Auswärtige Anzeigen werden
 durch alle größeren Anzei-
 gungsbüreaus übernommen.
 Inserate werden mit 10 h
 für die Gmal gebaltene Zei-
 teile, Reklametexten im re-
 daktionellen Teile mit 50 h
 für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
 Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 7. August 1909.

— Nr. 1305. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 7. August.

Das Kräfteverhältnis zwischen der Türkei und Griechenland.

M. K. Wiewohl berechnete Hoffnungen bestehen,
 daß die Kretafrage nicht zu einem bewaffneten Kon-
 flikte zwischen der Türkei und Griechenland führen
 werde, ist angeichts der jüngsten Ereignisse doch eine
 kurze Betrachtung über das beiderseitige militärische
 Kräfteverhältnis am Platze.

Die griechische Armee hat seit dem unglücklichen
 Kriege des Jahres 1897 nur geringe Fortschritte ge-
 macht. Sie gliedert sich in drei Infanteriedivisionen zu
 zwei Brigaden, einem Kavallerie-, einem Artillerie-
 regiment, Formationen schwerer Artillerie, einem Genie-
 bataillon, einer Train- und einer Sanitätskompagnie
 mit einem Geschützstande von 16.000 Mann, 1200
 Reitern und 48 Geschützen, für einen Feldkrieg stehen
 zur Verfügung 54 Bataillone, 18 Eskadronen, 75
 Batterien, 3 technische Bataillone, insgesamt 52.000
 Mann, 3600 Reiter und 366 Geschütze. Ob diese
 Zahlen erreicht werden, steht dahin; der Umstand, daß
 nach beispielsweise im letzten Jahre von den einberufenen
 Rekruten mehr als fünfzig Prozent überhaupt
 nicht stellten, und daß man seit Jahren mit fünfzig
 bis sechzig Prozent Stellungsfähiger rechnen muß,
 legt auch ungünstige Schlüsse auf die Kompletierung
 der Armee im Kriegsfalle zu. Der Friedensstand der
 Armee, budgetär mit 22.000 Mann vorgeschrieben, be-
 trägt gegenwärtig nur etwas über 10.000 Mann, wo-
 durch die Ausbildung erschwert ist und die Schlag-
 fertigkeit der Armee leidet: die Kriegsverwaltung kommt
 überhaupt nicht in die Lage, ein sicheres Kalkül über
 die im Mobilmachungsfalle verfügbaren Kräfte auf-
 stellen und entsprechende Vorfragen zu treffen. Das
 Offizierskorps der Armee, das sich zum Großteil aus
 ehemaligen Unteroffizieren ergänzt, steht nicht auf der
 Höhe; die Offiziere befaßen sich heute allerdings nicht
 mehr in jenem Maße mit der Politik wie vordem,
 doch haben die letzten Pronunziamentos eines Teiles
 der jüngeren Offiziere dargetan, daß es sich noch nicht
 zu einer klaren Auffassung seiner beruflichen Pflichten
 durchgerungen hat. Die Rekruten, die im Unteroffiziers-
 korps vorkamen, lassen dasselbe Urteil auch auf die
 Unteroffiziere anwenden. Das Gerüste, auf dem sich
 die Wertigkeit der Armee aufbauen soll, entspricht
 schon nicht den Anforderungen und den Anschauungen,
 die wir heute über Geist und berufliches Können von
 Offizieren und Unteroffizieren haben. Bewaffnung und
 Ausrüstung der Infanterie und Kavallerie sind modern;
 für die Reserveinfanterie ist jedoch nicht hinläng-
 liches Material vorhanden, so daß ein Teil derselben
 mit älteren Waffen betieft werden mußte. Die Feld-
 artillerie ist in der Umbewaffnung begriffen, gegen-
 wärtig sind erst 36 Feld- und 6 Gebirgsbatterien mit
 dem neuen von Schneider in Kreuzot zu liefernden
 Schnellfeuergeschützen bewaffnet, 30 Batterien führen
 noch Krupp'sche Hinterlader- beziehungsweise Gebirgs-
 geschütze.

Die griechische Armee stellt somit nach Zahl und
 Kriegsfähigkeit keinen bedeutenden Nachteil vor.
 Im Gegensatz dazu befindet sich die türkische Armee
 auf der Höhe neuzeitlicher Ausrüstung. Sie verfügt
 allein im Ordo Saloniki an Nizam's (Heeresstruppen)
 84 Bataillone, 40 Eskadronen und 72 Batterien, zu-
 sammengesetzt in fünf Infanterie-, eine Kavallerie- und
 eine Feldartilleriedivision, mithin bedeutend mehr als
 Griechenland im Kriegsfalle an Feldtruppen überhaupt
 aufzubringen vermag; dazu kämen im Mobilmachungsfalle
 noch die Landwehrtrouppen (Medifs) mit 158 Ba-
 taillonen. Im europäischen Teile der Türkei sind zur
 Zeit 24 Infanteriedivisionen, je drei Kavallerie- und
 Artilleriedivisionen, mit insgesamt 382 Bataillonen,
 110 Eskadronen und 171 Batterien versammelt. Die
 türkische Kriegsverwaltung hat außerdem in den letzten
 Monaten starke Truppenabteilungen an die thrakische
 Grenze vorgeschoben; es dürften dort bereits mindestens

zwei Infanteriedivisionen versammelt sein. Zu Lande
 ist die Türkei dem Königreiche daher so gewaltig über-
 legen, daß Griechenland keine Chance besitzt, zu reüssie-
 ren. Was nun die beiderseitigen Seestreitkräfte anlangt,
 so besitzt Griechenland zur Zeit kein einziges großes
 Schiff und außer einigen Torpedobootszerstörern auch
 keine Einheit, die nicht vor dem Jahre 1890 vorhan-
 den gewesen wäre. Drei Zerstörer („Pisara“, „Hydra“
 und „Spekai“ zu 4885 Tonnen mit drei schweren
 Geschützen), dann der alte Kreuzer „Miantis“ (1770
 Tonnen und vier 17 cm-Geschütze) bilden den ganzen
 brauchbaren Kern des operativen Geschwaders, dem nur
 eine Anzahl neuer und zwölf alten Torpedobooten
 bestehende Flottille als kleinere Kampfeinheiten zugezählt
 werden können. Das übrige Schiffsmaterial ist durch-
 wegs veraltet und könnte nur für die elementarsten
 Aufgaben der lokalen Verteidigung verwendet werden.
 Jedenfalls ist die Türkei auch zur See dem König-
 reiche überlegen. Die gegenwärtig unter Befehl des
 englischen Vizeadmirals Gamble stehende operative Es-
 tader besteht aus den zwar alten, aber 1906 rekon-
 struierten Schlachtschiffen „Messudje“, „Osmanije“,
 „Hijzi je“, „Fecht-i-Bulend“, „Assar-i-Zewit“ und zwei
 weiteren Einheiten, die zusammen drei schwere, 42
 mittlere und zirka 120 kleinkalibrige Geschütze führen;
 außerdem sind aktionsfähig sechs moderne Zerstörer und
 fünfzehn schnelllaufende Torpedobooten. Dieser Estader
 kommt unstreitig ein höherer Geschichtswert zu als der
 griechischen Flotte; in Falle eines Krieges wäre die
 Türkei daher wohl in der Lage, auch zur See durch
 Blockaden zu wirken, und den Kampf mit der griechi-
 schen Flotte aufzusuchen und zu ihren Gunsten zu ent-
 scheiden.

Aus dieser Darlegung geht hervor, daß Griechen-
 land sowohl zu Lande als auch zur See der verklei-
 nerte Teil im Kriegsfalle wäre.

Gemeindeangelegenheiten. Die neue Giunta
 hielt gestern um 6 Uhr abends die konstituierende
 Sitzung ab; es waren alle neun Mitglieder anwesend.
 Nach einigen Begrüßungsworten seitens des Herrn
 Präsidenten Dr. Varetton wurde beschloffen, jeden
 Dienstag um 4 Uhr nachmittags Sitzungen zu halten;
 über die Deffentlichkeit derselben wird die Giunta von
 Fall zu Fall je nach Wichtigkeit des Gegenstandes
 entscheiden. Die zweite Sitzung ist für den 17. August
 anberaumt.

Von unserer Torpedobootflottille. Die beim
 Stabilimento tecnico in Triest im Bau befindlichen
 110 Tonnen Torpedobooten werden mit den Nummern
 „I“, „II“, „III“, „IV“, „V“ und „VI“, die auf der
 Danubius-Werfte in Fiume im Bau befindlichen Torpe-
 doboote dieser Gattung mit den Nummern „VII“,
 „VIII“, „XI“, „X“ und „XII“ benannt werden.
 Die in Budapest im Bau befindlichen Patrouillenboote
 sind mit den Buchstaben „g“ und „h“ zu benennen.
 Die Torpedobooten der k. u. k. Flotte werden die Hin-
 kunst nur in die Gruppen „Hochsektorpedobooten“ und
 „Torpedobooten“ geschieden werden. In die Gruppe
 „Hochsektorpedobooten“ werden nur die Boote Typ
 „Kaiman“ eingereiht, alle übrigen in die Gruppe
 „Torpedobooten“, und zwar in folgender Reihe: „I“
 bis „XII“, Typ „Viper“, die hinzun als 1. Klasse,
 endlich die bisher als 2. Klasse bezeichneten Torpe-
 doboote.

Todesfall. Der Schriftleiter unseres Blattes, Herr
 Hugo Duder hat einen schmerzlichen Verlust durch
 das Hinscheiden seiner Mutter, der Frau Louise Duder
 geb. Wager erlitten, welche Mittwoch, den 4. d. in
 Olmitz nach langem schweren Leiden verschieden ist.
 Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags eben-
 dort statt.

Personalverordnung. Der Ein.-Freiw. Karl
 Fritz des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments wurde
 mit 1. August zum provisorischen Schiffbau-Leuten bei
 gleichzeitiger Zuteilung zur Schiffbau-Direktion des
 k. u. k. Seeresenats in Pola ernannt. — In den
 Präsenzdienst wurde überseht: (mit 1.
 August 1909) Linien-Schiffleutnant Ludwig Stephan v.
 Reibitz, gegen Karenz aller Gehalteten beurlaubt.

Belobung. Dem Marinekommissär Franz U-
 ric wurde für seine pflichterfüllende und vom besten Er-
 folge begleitete Dienstleistung als Lehrer der Admini-
 stration im Seekadettenkurs die belobende Anerkennung
 des Hafenadmirals ausgesprochen.

Restaurationskonzert im Marinekasino.
 Heute Samstag, den 7. d. wird im Marinekasino ein
 Gartenrestaurationskonzert stattfinden. Anfang 8 Uhr
 abends.

Militärisches. Die „Militärische Korrespondenz“
 schreibt aus Wien:

(Ein neuartiges amerikanisches Un-
 terwasser-torpedoboot). Das Boot soll gleich-
 zeitig die Vorteile des Unterwasser-schubes eines Untee-
 seebootes mit der Geschwindigkeit des Torpedobootes
 vereinen. Es besitzt zu diesem Zwecke einen Oberwasser-
 körper von der üblichen Torpedobootform, unter wel-
 chem sich ein festverbundener unter Wasser befindlicher
 torpedoartiggeformter Körper befindet, in welchem die
 Triebkraft (in diesem Falle Gasmaschinen) und der
 Gasolinvorrat enthalten sind. Der Oberwasserteil des
 Bootes ist nach dem Zellen-system erbaut und durch
 Lang- und Querschoten in zahlreiche wasserdichte Ab-
 teilungen abgeteilt. Mit Zellenloze angefüllt, wird das
 Fahrzeug nahezu unsinkbar. Bei einem Angriff nimmt
 es mit voller Kraft direkt Kurs auf das feindliche
 Schiff, wonach das lebende Werk des Fahrzeuges als-
 bald ganz zerstört und aufgerissen sein wird, da
 aber die vitalen Teile desselben ziemlich tief unter
 Wasser liegen, so sind sie vor Verletzungen verhältnis-
 mäßig sicher.

(Die Feldgendarmarie bei den Kaiser-
 manövern). In dem Bestreben nach möglichst kriegs-
 mäßiger Gestaltung der mährischen Kaisermanöver er-
 halten auch die höheren Kommanden eine dem Ernst-
 fall ähnliche Zusammenfassung. Der Stand derselben
 wird durch Ordonanzoffiziere, Antomostlisten, Motor-
 radfahrer verstärkt und neben den Stabstruppen werden
 auch „Feldgendarmen“ eingeteilt. Dieselben werden dem
 Stande der österreichischen (im Vorjahre der ungarischen)
 Gendarmarie entnommen und haben schwarzgelbe
 Armbinden. Die Feldgendarmarie ist zu Dienstleistungen
 für den Generalstab, zum Ordonanz- und Sicherheits-
 dienst, zur Kontrolle der Marketerender bestimmt und
 wird teilweise beritten gemacht. Bei jedem Truppen-
 divisionskommando sind 6, bei jedem Korpskommando
 10 Gendarmen — hierüber noch ein Gendarmen-
 wachmeister — dann in Verwendung stehend.
 Das kaiserliche Hauptquartier und die Ma-
 növerleitung sind mit 10 Feldgendarmen dotiert. Das
 Personale der Feldgendarmarie hat bereits am 1. Sep-
 tember bei den höheren Kommanden einzutreffen und
 wird mit Rücksicht auf die Zusammenfassung der Ma-
 növertrouppen den Landesgendarmariekommanden Nr. 1
 (Wien), 2 (Brag), 4 (Brünn) und 5 (Lemberg) ent-
 nommen werden.

(Eine neue amerikanische Schnell-
 feuerrakete). Eine neue Schnellfeuerrakete von
 großer Wirkungskraft erregt gegenwärtig die Aufmerk-
 samkeit der militärischen Kreise. Es ist dies die soge-
 nannte Mc. Dean Besac automatische Kanone, welche
 1.35 Kg. schwere Geschosse bei einer Feuergeschwin-
 digkeit von 250 Schüssen pro Minute auf 31 Meilen
 entfernt versenkt. Nach amerikanischen Zeitungsberichten
 sollen die Erfinder mit der englischen Regierung wegen
 dieser Kanone bereits in Verhandlung stehen. Rußland
 und Japan sollen daran gehen, die Kanone zu
 prüfen.

(Befestigung des Panamalanals). Die
 Pläne für die zu errichtenden Befestigungen auf dem
 Panamalanale sind fertiggestellt. Die stärksten Batterien
 wurden auf der pazifischen Seite errichtet, darunter
 3 schwere auf der 2 Meilen von der Küste entfernten
 Insel, 6 Meilen aufwärts des Kanals werden ebenfalls
 Fortifikationen für die Verteidigung der Enge der Bed
 Miguel angelegt. Auf der atlantischen Seite wird in
 Gütebrer eine Militärstation geschaffen und Batterien
 mit insgesamt 60 Geschützen auf den Höhen von El
 Bodo errichtet. Die Kosten für die Herstellung der
 Fortifikationen werden sich auf etwa 178,490.000
 Kronen stellen.

Urlaube. 8 Wochen L.-Sch.-Lt. Carmino Gallarini (Osterr.-Ung.), 3 Monate Mar.-Kom. 1 Klasse Franz Groselj, 8 Wochen L.-Sch.-Kapit. Emil Fath (Osterr.-Ung.), 25 Tage Korv.-Kpt. Gustav Dassenbacher (Salzburg und Osterr.-Ung.), 24 Tage L.-Sch.-Lt. Karl Pichler (Osterr.-Ung.), 14 Tage Freg.-Kpt. Alex. von Berthold (Pola und Istrien) 14 Tage Mil.-Med.-Berw. Svatopluk Rozat (Abbazia und Osterr.-Ung.), 14 Tage Ob.-St.-M.-W. Anton Scordilli (Graz), 12 Tage Freg.-Lt. Oswald von Heinrich (Salzburg) 8 Tage Mar.-Kom. Julius Sieghartner (Wing und Osterr.-Ung.), 5 Tage L.-Sch.-Lt. Magimilian Burstin (St. Georgen).

Die englische Kriegsmarine und das rumänische Petroleum. Der rumänische Generalkonsul Herr Alfred Stead in London, veröffentlicht in einer dortigen Zeitung folgenden Aufsatz: Da die Frage der Petroleumförderung für die englische Kriegsmarine immer dringender wird, ist es jedenfalls interessant darauf hinzuweisen, daß außerhalb der englischen Kolonien eine ausgezeichnete Petroleum-Quelle besteht, welche vor Nordamerika große Vorteile besitzt. Diese Quelle für Petroleum sind die rumänischen Petroleumgebiete. Die Wichtigkeit einer derartigen Bezugsmöglichkeit kann nicht genug hervorgehoben werden. Wenn man selbst zugibt, daß England in Bezug auf seinen Petroleumbedarf unabhängig werden könnte, kann nicht daran gezweifelt werden, daß noch eine große Anzahl von Jahren bis dahin verstreichen wird. Solange wir daher danach streben werden, die Petroleumbezugquellen Englands auszugestalten, solange werden wir derartige Bezugsquellen studieren müssen. Es wäre heute schon möglich, für die Bedürfnisse der englischen Kriegsmarine einen geeigneten flüssigen Brennstoff aus Rumänien zu beziehen. Die Petroleumterrains Rumäniens sind den Häfen Englands und den Mittelmeerstationen nahe genug gelegen. Rumänien hat am Schwarzen Meere einen ausgezeichneten Petroleumhafen in Konstanza. Der Wert der rumänischen Petroleumterrains ist überall anerkannt und der Staat gibt sich alle Mühe die Ausbeutung des Terrains in Händen zu behalten. Man kann die rumänischen Petroleumterrains auf eine Gesamtfläche von zwei Millionen Acres schätzen. Der Ertrag eines Acres ist ungefähr 10.000 Tonnen, so daß die Gesamtvorräte auf mehrere tausend von Millionen Tonnen geschätzt werden können. Der Staat besitzt große Strecken von Petroleumterrains und hat gerade jetzt ein Gesetz eingebracht, welches die beste und entsprechende Ausbeutung dieses Terrains ohne Monopol-Gefahr sichert. Vor kurzem hat erst die italienische Kriegsmarine in Rumänien eine größere Petroleumbestellung gemacht. Alle Großmächte, welche Marineinteressen haben, verfolgen die Möglichkeit, die rumänische Petroleumgewinnung auszuweiten, mit großem Interesse. Die englische Kriegsmarine hat mehr Interesse als jede andere, sich den Bezug von Petroleum in der Nähe ihrer Häfen unter günstigen Bedingungen zu sichern.

Deutsche Marineoldaten in Wien. Aus Wien wird vom 5. d. geschrieben: Gestern abends trafen aus Kiel zwei Oberoffiziere, drei Deckoffiziere, sieben Unteroffiziere und siebenunddreißig Mann der deutschen Kriegsmarine hier ein, die zur Ablösung der Bootschiffs- und der Mannschaften des Stationschiffes „Doreley“ in Konstantinopel bestimmt sind. Die deutschen Marineur-marschierten sofort zum Praterkai und schifften sich an Bord des Dampfers „Belgrad“ nach Konstantinopel ein. Die abgelöste Mannschaft trifft demnächst aus Konstantinopel hier ein und reist nach Kiel.

Ein verurteilter Bürgermeister. Aus Esseg wird gemeldet: Der Gerichtshof von Mitrowiza verurteilte den Bürgermeister Svetislav Markovic aus Mala-Bajica (Syrmenien) wegen abfälliger und verächtlicher Äußerungen über Kroatien, das er als serbisches Land bezeichnet hatte, zu einer Arreststrafe von einem Monat.

Welden am Wörthersee. (Bergnügungsanzeiger für die Woche 8. bis 14. August.) Sonntag, den 8. August 10 Uhr vormittags Motorboot-Wettfahrt um den Potal und den von den Etablissementsbesitzern in Welden gestifteten Ehrenpreisen durch den Union-Yachtclub, „Wörthersee“. Sonntag, den 8. August nachmittags 4 Uhr Konzert im Etablissement Wahlsch, abends 8 Uhr Reunion im Hotelrestaurant Wahlsch, Donnerstag, den 12. August 4 Uhr nachmittags Promenadenkonzert im Etablissement Wahlsch, Samstag, den 14. August 8 Uhr abends Konzert der Hollmesberger Musikkapelle im Hotelrestaurant Uföing.

Tierquälerei. Der 64jährige Rutscher Johann Biscovich passierte vorgestern nachmittags mit seinem Gefährte die Via Flaccio. Als der vor den Wagen gespannte Esel nicht mehr in stande war, das überladene Fuhrwerk fortzuschleppen, mißhandelte er ihn mit einem Stück Holz derart unbarmherzig, daß das Tier endlich zusammenbrach. Diese Rohheit empörte die Passanten aufs ärgste und führte schließlich auch zur Arrestierung des barbarischen Gesellen. Eine exemplarische Strafe wäre in diesem Falle gewiß am Platze.

Mißhandlung. Die 50jährige Bedienerin Ursula Macnek erstattete gegen den in der Via Flavia wohnhaften 18jährigen Tagelöhner Josef Zurbisch die Anzeige wegen tätlicher Mißhandlung. Der rohe Burche hatte die alte Frau ohne besonderen Grund in arger Weise verprügelt, wobei sie leichte Verletzungen erlitt. — Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Diebstahl. Der Bauer Matteo Bizzi, Via Siana Nr. 49 wohnhaft, ertrappte vorgestern morgens die in der Stanzia Deghenghi in der Via Bradamante wohnhafte 20jährige Maria Milotic, wie sie aus seinem Garten verschiedenes Grünzeug entwenden wollte. — Die Anzeige wurde erstattet.

Trunkenheitsgezeffe. Gestern nachts wurde der 35jährige Lampenanzünder Luigi Sereneca in der Via Medolino arretriert, weil er in trunkenem Zustande die nächtliche Ruhe störte und trotz mehrfacher Ermahnungen der Wache nicht ruhig sein wollte. — Der 39jährige Tagelöhner Domenico Bori wurde ebenfalls gestern nachts arretriert, weil er in trunkenem Zustande auf der Straße verschiedene Passanten belästigte.

Ein billiges Nachtquartier verschaffte sich gestern nachts der 28jährige Bauer Josef Rosetta aus Parenzo. Er kroch einfach in einen nächst dem Elisabethmolo stehenden Eisenbahnwagen und machte es sich darin bequem. Leider verschief er sich bis in den späten Morgen, wurde dann entdeckt und der Polizei übergeben.

Gefunden und bei der Polizei deponiert wurde eine Banknote. Der betreffende Eigentümer möge seine Rechte dortselbst geltend machen.

Ein Kanarienvogel ist in der Buchdruckerei Krumpotic, Piazza Carl I, zugeflogen. Der Eigentümer kann ihn dortselbst abholen.

Restaurant Johann Venko (Veteranenheim). Morgen, Sonntag um 6 Uhr abends Anfang des Militärkonzertes, ausgeführt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 87. Entree 40 Heller. Kegelbahn und Schießstätte. Urquell-Bier, gute warme und kalte Küche.

Restaurant Werker. Morgen, Sonntag, findet im Restaurant Werker ein Militärkonzert, ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musikkapelle statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends. Eintritt: 50 Heller, Kinder 20 Heller. Permanenzkarten gültig.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Montenegro ein Königreich?

Wien, 6. August. (Priv.) Wie die „Narodni Bisty“ melden, werden es am 14. August 1910 fünfzig Jahre, daß Fürst Nikita von Montenegro den montenegrinischen Thron bestieg. In Montenegro beabsichtigt man nunmehr, zur Feier dieses Jubiläums den Fürsten zum König von Montenegro auszurufen. Es sollen bereits diesbezüglich einige diplomatische Verhandlungen gepflogen worden sein. Bisher sei man nirgends auf einen Widerstand gestoßen, der die Verwirklichung dieser Absicht unmöglich machen würde.

Die Wiener „Zeit“ bemerkt hierzu: In hiesigen diplomatischen Kreisen mißt man der Nachricht von der bevorstehenden Staudeserhöhung des Fürsten Nikita von Montenegro keine große Bedeutung bei. Man faßt die Absicht des Fürsten als sein Privatvergnügen auf, als den Ausfluß einer persönlichen Eitelkeit, die gegen keine fremde Macht irgendwelche Spitze hätte. Man würde deshalb im gegebenen Augenblick der Anerkennung der Staudeserhöhung sicherlich keine Schwierigkeiten bereiten. Im übrigen hält man aber die Meldung für verfrüht. Unser Gewährsmann weist darauf hin, daß Fürst Nikita zu seinem vierzigjährigen Regierungsjubiläum den Titel „Königliche Hoheit“ angenommen habe, und zur Annahme des Königstitels werde ein Anlaß erst bei der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums vorliegen, das ins Jahr 1910 fällt.

Der Kaiser in Ischl.

Wad Ischl, 6. August. Erzherzog Ludwig Viktor begab sich in die kaiserliche Villa und stattete dem Kaiser und der Erzherzogin Marie Valerie einen 1 1/2 stündigen Besuch ab. Hierauf besuchte der Erzherzog die Prinzessin Gisela von Bayern in ihrer Villa in Gries. Nachmittags nahm der Erzherzog an dem Familiendiner in der kaiserlichen Villa teil.

Spanien.

Der Postkauf vom Heeresdienst aufgehoben?

Wien, 6. August. Aus Madrid wird telegraphiert: Von der Regierung wurde ein Erlass veröffentlicht, der

den Postkauf vom Heeresdienst aufhebt; eine Maßregel, die allgemein als Triumph der öffentlichen Meinung angesehen wird und geeignet sein dürfte, die Gemüter zu beruhigen. Denn alle einlaufenden Berichte stimmen darin überein, daß die Hauptursache der Bewegung die Ungleichheit in der Behandlung der Militärdienstpflicht war.

Kritische Zustände in Marokko.

Paris, 6. August. Dem „Echo de Paris“ wird aus Marokko gemeldet: Dem sicheren Vernehmen nach beginnt es in Melilla an Wasser zu mangeln, da Marokkaner die Wasserleitung unterbrochen haben.

Die Lage wird für die Spanier gefährlich. Sie könnten sich durch einen Kampf retten, wozu sie aber nicht bereit seien. Man befürchte außerdem den Ausbruch einer Epidemie, denn bis 20. August werde die Temperatur zunehmen. Die Lage der spanischen Truppen sei beklagenswert.

Die Kretafrage.

Saloniki, 6. August. Aus Monastir wird gemeldet, daß dort wegen der Kretafrage große Erregung herrscht. Der Wali hat erklärt, angeichts der Sachlage die Verantwortung für die Haltung des Volkes ablehnen zu müssen. Die Kriegsstimmung nimmt überall zu.

Paris, 6. August. Der griechische Ministerpräsident Thallys erklärte einem Vertreter des „Kritik“ in Athen, daß die beunruhigenden Gerüchte über die türkisch-griechischen Beziehungen unbegründet seien. Es sei durchaus sicher, daß diese Beziehungen auch in Zukunft korrekte bleiben würden.

Türkei.

Konstantinopel, 6. August. Den Blättern zufolge wurde der Belgier Sterpen zum Generaldirektor für Post und Telegraphen ernannt.

Konstantinopel, 6. August. „Jeni Gazeta“ tritt der Behauptung, wonach die türkischen Parlamentarier infolge englischen Einflusses Berlin und Wien nicht besucht hätten, entschieden entgegen und betont, daß die vorzeitige Rückkehr derselben nach Konstantinopel unbedingte Notwendigkeit gewesen sei und erklärt, die Besuche in Berlin und in Wien werden in einem späteren Zeitraume erfolgen.

Eucharistischer Kongress.

Böln, 6. August. Auf das Begrüßungstelegramm des Kongresses erwiderte Kaiser Wilhelm in einem Telegramm an den Kardinal Vanutelli. Auch an den Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer ließ der Kaiser eine Dankbescheide senden. — Vom Kardinal Staatssekretär Merry del Val ist ebenfalls ein Telegramm eingelaufen, das den Segen des Papstes übermittelt. Heute Vormittag wurde die erste geschlossene Versammlung abgehalten. In dieser hielt Erzbischof Dr. Fischer eine Ansprache, in welcher er u. a. sagte, die eucharistischen Kongresse seien die beste Schule für die Herbeiführung friedlicher und freundschaftlicher Bestimmungen unter den Völkern.

Der Generalfreist in Schweden.

Stockholm, 6. August. Der Vorsitzende der Landesorganisation, Reichsratsabgeordneter Linquist erklärte entgegen den Meldungen der Blätter, daß seine Partei eine Vermittlung in der Streikangelegenheit von Seiten der Regierung nicht erwünsche. In Göteborg beschloß das Fahr- und Werkstättenpersonal der Straßenbahn, die Arbeit heute einzustellen.

Verhafteter Raubmörder.

Brag, 6. August. Der am 2. d. in Verant verhaftete Landstreicher Banjel gestand, am 31. Juli in Gemeinschaft mit einem zweiten Landstreicher in einem Walde in der Nähe von Rezabudie eine alte Dame ermordet und einer Barjschaft von 35 Mark beraubt zu haben. Hierauf warfen die Mörder die Leiche in den nahen Fluß. Der Name und die Herkunft der Dame sind vorläufig noch unbekannt.

Fabrikbrand.

Troppau, 6. August. Gestern brach in der Baumwollweberei der Firma Laubenberg in Friedeb ein Feuer aus, das einen Teil der Fabrik und der zunächst gelegenen Magazine und Webereigebäude zerstörte. Der Schaden beträgt 300.000 Kronen ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. August.
Allgemeine Uebersicht
Die Druckverteilung mit dem Barometermaximum über Norddeutschland und der Depression über dem Tyrrhenischen Meer — eine sonst nur im Winter vorkommende Wetterlage — ist seit gestern nahezu unverändert geblieben.
In der Monarchie mit Ausnahme des NE trüb bei schwachen Winden und wärmer, an der Adria noch zumeist wolfig, im N Dora, im S Scirocco, wärmer, die See ist mäßig bewegt.
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolfig bis heiter, Dora in Abnahme, keine wesentliche Wärmeveränderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.4 2 Uhr nachm. 759.6
Temperatur um 7 „ + 20.0 2 „ „ 24.8 C
Regenbesitz für Pola: 38.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.7.
Ausgegeben um 4 Uhr 5 Min. nachmittags.

Enterbt.

Kriminalroman von Richard Dallas.

3 Nachbent verboten
White sprang auf und begrüßte mich, während die anderen mir nur vertraulich zunickten. Mein Erscheinen war ein zu gewöhnliches Ereignis, als daß sie sich dadurch hätten stören lassen sollen, und nachdem White Benton befohlen hatte, mich mit den nötigen Erfrischungen zu versorgen, wurde das Spiel sofort wieder aufgenommen.

Ich zündete mir eine frische Zigarre an und nahm Cognac und Selterwasser, dann suchte ich mir einen bequemen Sessel, rollte ihn zwischen den Gastgeber, der zu meiner Linken, und van Bult, der rechts von mir saß, und lehnte mich zurück, um dem Spiele zuzusehen. Es ging verhältnismäßig still dabei zu, nur ab und zu unterbrach einer oder der andere der Teilnehmer das Schweigen mit der Bitte um eine Zigarre oder ein frisches Glas. Es fiel mir auf, daß White mehr trank als die anderen, und daß er selbst gar nicht wohl ausjah.

In der Tat war sein leidendes Aussehen schon seit längerer Zeit von seinen Freunden bemerkt worden; aber man war darüber mit der Vermutung weggegangen, daß dies seinen Grund in seinem „raschen Leben“ habe.

Nachdem das Spiel ungefähr eine Stunde gedauert hatte, schob White nach Beendigung eines Robbers seinen Stuhl zurück und weigerte sich, weiterzuspielen. Da es noch nicht zwölf Uhr war, so schlugen die anderen vor, das Spiel fortzusetzen, und namentlich bestand Davis, der ebenso wie van Bult beträchtlich verloren hatte, mit aller Entschiedenheit darauf, daß ihnen beiden Gelegenheit zur Revanche gegeben werde. White jedoch achtete gar nicht auf ihn, sondern stand vom Tische auf und befohl dem Diener, das Souper zu servieren, und van Bult nahm darauf vier ganz neue Fünfundzollnoten aus seiner Brieftasche und legte sie zur Begleichung seines Verlustes auf den Tisch. Weder Littel noch White steckten das Geld ein, und Davids jagte in verlegener Tone zu Littel, er wolle morgen mit ihm abrechnen, da er das Geld nicht bei sich habe. Es tat mir um Davids leid, da ich wußte, daß der für van Bult verhältnismäßig unbedeutende Verlust ihm sehr unangenehm sein mußte. Währenddessen hatte Benton das Souper angerichtet, und das Spiel war offenbar in Vergessenheit geraten.

Ich weiß nicht, woher es kam, aber die guten Geister, die in der Regel über unseren kleinen Zusammentreffen walteten, schienen an diesem Abend ausbleiben zu wollen. Vielleicht lag es an der Stimmung unseres Gastgebers, der augenscheinlich über irgend etwas schlechter Laune war. Littel machte einige Versuche, das Gespräch in Gang zu bringen, aber White war auffallend still.

Ich bemerkte, daß er mich aufmerksam beobachtete, und war, als er mich nach einiger Zeit anredete, nur über seine Frage, auf die ich nicht vorbereitet war, verwundert.

Dallas, sagte er, Sie sind bei der Staatsanwaltschaft tätig und verstehen sich auf die schlechten Handlungen der Menschen; glauben Sie, daß das Bewußtsein eines Unrechts, das man einem Mitmenschen zugefügt hat, den Uebeltäter sein ganzes Leben hindurch verfolgt, oder daß es sich nach einiger Zeit verliert?

Ich entgegnete, ich glaube, dies hänge ganz von dem Temperament des Betreffenden ab; ich sei aber der Meinung, ein Gutmachen des Unrechts würde, falls dies möglich wäre, dem Uebeltäter einige Erleichterung bringen.

Ja, sagte er, aber das ist nicht immer möglich. Ich hatte nichts mehr über ein Thema zu sagen, das so gar nicht zur gegenwärtigen Stunde paßte, und schwieg daher. Aber White hatte augenscheinlich Lust, psychologische Fragen zu erörtern, denn er wendete sich mit seinen Fragen nunmehr an Littel.

Sind Sie auch der Ansicht wie Dallas, fragte er ihn, daß die Entscheidung hierüber von dem Temperament des Menschen abhängt, und daß der eine in der Straflosigkeit Vergessen findet, während der andere die Erinnerung an ein Unrecht, das er getan hat, nicht los werden kann?

Littel ging auf Whites Stimmung ein und entgegnete, er sei niemals Staatsanwalt gewesen und könne daher nicht auf Grund eigener Beobachtungen bei Verbrechen urteilen; wenn er aber aus seinen persönlichen Lebenserfahrungen Schlüsse ziehen könne, so glaube er, es werde wenig Leute geben, deren Gewissen, wenn sie lange genug gelebt hätten, nicht mit der einen oder der anderen schlechten Handlung belastet wäre, und noch sei er der Uebergangung, daß sich nur

sehr wenige über ihre Vergangenheit ernstlich beunruhigten.

In der Tat, fuhr er fort, ich finde wenig Vergnügen daran, mein eigenes Vorleben unter die Lupe zu nehmen, und leiste mir daher selten diesen Luxus. Was meine Mitmenschen betrifft, so bin ich gern bereit, wenn sie sich nicht selbst als Verbrecher oder Missetäter brandmarken, sie als das zu nehmen, was sie scheinen, und was, wie ich glaube, auch die übrigen sind.

Van Bult, der mit augenscheinlicher Belustigung dieser ernststen Unterhaltung zugehört hatte, warf hier spöttisch ein, er freue sich, zu erfahren, daß es der ganzen Welt und den New-Yorkern im besonderen so erginge, denn nun sei er vor aufdringlicher Neugier sicher.

Ja, Van, erwiderte White, wenn wir darauf beständen, auch die Vertrauenswürdigkeit unserer Freunde prüfen zu wollen, so würden wir eine schwere Aufgabe vor uns haben.

Dies war eine gewagte Aeußerung von Bult gegenüber, der noch nie eine Reizung zu vertraulichen Eröffnungen gezeigt hatte, und ich war einigermaßen in Sorge, wie er sie aufnehmen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Antwändiges Kinderfräulein, welches Vorliebe zu Kindern hat, gute Behandlung. Adresse in der Administration. 536

Suche ab 15. August möbliertes Zimmer, eventuell auch unmöbliert, mit separiertem oder Stiegeneingang. Anzufragen in der Administration. 531

Schönes möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sissano 3, 2. Stod links. 527

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Canibe 7, 1. Stod, rechts. 542

Kleine Villa oder kleines Haus, Stadtnähe, möglichst mit Garten zu kaufen gesucht. Offerte an die Administrt. 4560

Bürgerliche Kost ist für einen oder zwei bessere Herren zu vergeben. Anzufragen Via Campo marzio 27. 544

3 Zimmer und Küche samt Zubehör gesucht; freie Lage. Adressen sind in der Administration abzugeben. 546

Schönes Haterstroh preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 545

Verstchiedene Kälten, Lampen, ein Madonnabild und sonstiger Bodenraum zu verkaufen. Näheres Hotel „Central“, Portier. 543

Boot leicht, seetüchtig, Ruder oder Segel, 4-6 Personen, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Voga voga“, hauptpostlagernd. 541

Hoher Verdienst durch dauernde häusliche Schreibarbeiten. Robert Grub, Adressenverlag, Köln am Rhein. 4565

Schön möbliertes Zimmer Gassenfront, ruhig, mit 15. August zu vermieten. Via Sissano 16, 1. St. 547

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Ergebnisse der in seefriegsrechtlichen Angelegenheiten in London abgehaltenen Konferenz.

Desovich, Sind Schlachtschiffe größten Tonnengehalts auch ökonomisch?

Rejzor, Ueber die Untersuchung der Tauglichkeit von Aspiranten für Unterseeboote.

Shuepach, v., Schiffe und Fahrzeuge unserer Kriegsmarine seit ihrem Bestande bis 1908.

Musch, Geschütz und Geschosß im Seekriege der Zukunft.

Musch, Nitropulver.

Reininger, Schiffsankerfetten.

Reininger, Schiffsmaschinen-Reparaturen.

Vorrätig in der Schrinno'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Ungar.-kroatische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

Voranzeige!

Anlässlich des traditionellen Festes in Tersato am 15. August 1909 veranstaltet obengenannte Gesellschaft eine

Vergnügungsfahrt

mit dem eleganten Schnelldampfer „Daniel Ernö“ von Pola nach Fiume und retour.

Abfahrt von Pola 4 Uhr 30 Min. früh. Abfahrt von Fiume 8 Uhr abends. — Fahrpreis tour und retour pro Person 5 Kronen. 4570

Bei großer Hitze

sehr angenehm zu tragen sind

Sport- und Courtisten- Hemden

in reicher Auswahl zu verschiedenen Preisen bei uns lagernd.

Ferner empfehlen wir

Schwimm- und Badekostüme,

Badeschuhe.

Reise- und Sportartikel

Warenhaus

Fröhlich und Löbl

Pola, Via Sergia.

Täglich feinstes Gefrorenes in der Wiener Konditorei R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.



Schwarzes Bier!

Stets frisch vom Fass. 4132

Vorzüglihe steirische und Kumpoldskirchner Weine.

W. Neullädter und Prager Selbwaren.

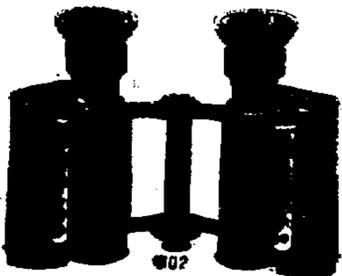
Frühstückstube Winhofer (nächt der Port' Hurea).



Original-Fabrikspreise

der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher K 132, 6fach K 144, 8fach K 156, 12fach K 222, Jagdglas 5fach K 210. -



Direkter Vertreter für POLA nur:
K. JORGGO
Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter
4116 Via Sergia 21.



Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, 11 Plekerer Burgunder, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit. — Mäßige Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

4448 Burget.



St. Ignace
LITURGIE
AN DER
KIRCHE

Für Geschichtsfreunde! Brug, Geschichte des Mittelalters, 2 Bände, statt 44 bloß 25 Mark, Sommers Geschichte Babyloniens und Assyriens, statt 20 50 nur 12 Mark. Pietschmanns Geschichte der Phönizier, statt 10 50 nur 5 75 Mark. Winters Geschichte des dreißigjährigen Krieges, statt 20 50 nur 12 Mark. Illustrierte Weltgeschichte von Manins, 2 Bände, statt 30 nur 12 Mark. Allgemeine Geschichte der Literatur von Karpetes, 3 Bände, statt 32 nur 16 Mark. Sägers Geschichte der neuesten Zeit, 4 Bände, statt 26 nur 18 Mark. Alles neu und elegant gebunden. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Moskitonetze

neuen Systems (Patent angemeldet) gegen Papataci- und Gelsenstiche unentbehrlich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 402

Jüngere Komptoiristin

mit einiger kaufmännischen Vorbildung wird akzeptiert. Kenntnis der italienischen Sprache erwünscht.

Ein

Fräulein und ein Lehrknabe

aus besserer Familie werden akzeptiert.

4567

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Ansichtskarten von Pola

54 ganz neue Aufnahmen

sehr schöne Ausführung, sind zu haben beim Verleger

Jos. Krmpotić

Buchdruckerei und Papierhandlung — Pola, Piazza Carli Nr. 1.



Schreibmaschinenbänder

nachstehender Systeme stets lagernd:

- Franklin - - - - -
- Germania - - - - -
- Hammond - - - - -
- Hartford - - - - -
- Ideal - - - - -
- Jewett I und II - - - - -
- Knoch - - - - -
- Manhattan - - - - -
- Munson - - - - -
- National - - - - -
- New Century - - - - -
- Oliver - - - - -
- Pittsburg - - - - -
- Reming Shol - - - - -
- Remington - - - - -
- Sm. Premier - - - - -
- Underwood - - - - -

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.



Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Sergia Nr. 67.

An- und Verkauf aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

Militär-Heiratskationen zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

Cheques.

Vorschüsse auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Zichungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

3600